



pro Voce

**Gesellschaft für Sprache und Kommunikation
e.V.**

Initiative Stottern

Sitzung des Arbeitskreises Stottern im Gesundheitsamt Saarlouis vom **07.12.2007**

Initiative Stottern

- im **Juni 2005 in Dillingen** gegründet: Verein **proVoce** - Gesellschaft für Sprache und Kommunikation e.V.
- bundesweit agierende **Elterninitiative**
- **regional** unterstützt durch die Verbände dbl und dgs, Schule für Sprachbehinderte in Sulzbach, Gesundheitsministerium, GA Saarlouis, Logopädieschulen in Saarbrücken und Homburg, GLEV, LAGS usw.
- **überregional** unterstützt durch die Unikliniken Frankfurt und Aachen, durch die Hochschule Merseburg und die Bundesvereinigung Stotterer-Selbsthilfe e.V.
- **Organisation**
 - im Juni 2006 konstituierender **Workshop** im Alten Dillinger Schloss
 - **Team** aus 22 Personen
 - proklamiert die Durchführung eines **Pilotprojektes** unter dem Titel:
Modellprojekt Saarland - Wie werden wir dem Stottern besser gerecht ?
 - Gründung von **18 Arbeitsgruppen**
 - Als Koordinationsstelle dient der „AK Stottern“ im GA Saarlouis



Schwerpunktthema „Stottern und Schule“

Denn eines der wesentlichen Ergebnisse des Workshops war die Erkenntnis, dass

bundesweit in der Schule dringender Handlungsbedarf besteht

Zitate: *„Es verging kein Tag an dem ich nicht mit Angst in die Schule gegangen bin“
„Die schlimmste Zeit meines Lebens war meine Schulzeit (über 80%
aller Befragten)“*

BVSS: Ein Großteil derjenigen, die die Beratungsstelle der BVSS in Köln kontaktieren, benennen die Problematik „Stottern und Schule“ als Grund ihres Anrufes.

Hochschule Merseburg: Prof. Dr. Benecken Benecken/Dipl. Päd. C. Spindler

Mit Schulbeginn ist über die Zeitachse eine rapide fallende Remissionswahrscheinlichkeit zu beobachten

(Bahrfeck, K., Fleischer, N. (2002): Stottern und Schule. Die Sprachheilarbeit 47

Die Schule trägt mittelbar zur Chronifizierung und Verstärkung des Stotterns bei

(Benecken, J., Spindler, C. (2002): Mobbing und Stottern: Zur schulischen Situation stotternder Kinder. Forum Logopädie 6, 6-11.;

J. Benecken, C. Spindler: Zur psychosozialen Situation stotternder Schulkinder Oder: "Stell Dir vor, Du stotterst und es merkt keiner!" In: "Sprachheilpädagogik"; 6/2003)

Es ist bei einem stotternden Kind mit einem erheblich erhöhten Mobbing- und/oder Isolationsrisiko auszugehen

(J. Benecken, C. Spindler: Zur psychosozialen Situation stotternder Schulkinder Oder: "Stell Dir vor, Du stotterst und es merkt keiner!" In: "Sprachheilpädagogik"; 6/2003).

Realisiert man, dass die Zeugnisnote zum Teil über 50% durch die mündliche Leistung bestimmt wird, so muss davon ausgegangen werden, dass stotternde Regelschüler auch leistungsmäßig erheblich durch das Stottern benachteiligt sind

(J. Benecken, C. Spindler: Zur psychosozialen Situation stotternder Schulkinder Oder: "Stell Dir vor, Du stotterst und es merkt keiner!" In: "Sprachheilpädagogik"; 6/2003).

Es ist unter behindertensoziologischem Gesichtspunkt nicht zu akzeptieren, ein stotterndes Kind in eine Regelschule einzuschulen ohne einen Integrationsprozess abzusichern

(J. Benecken, C. Spindler: Zur psychosozialen Situation stotternder Schulkinder Oder: "Stell Dir vor, Du stotterst und es merkt keiner!" In: "Sprachheilpädagogik"; 6/2003).



Anspruch der Eltern stotternder Kinder an die Schule

1. Gestaltung des schulischen Umfeldes derart, dass eine **Verstärkung** und ein **Manifestieren** des Stotterns durch die Schule vermieden wird,
2. Gestaltung des schulischen Umfeldes derart, dass **Hänseleien** und **Mobbing** und die damit verbundene psychische Belastung der Kinder (die oft zu Sekundärbehinderungen führt) verhindert werden,
3. im Austausch und in Zusammenarbeit mit einer außerschulischen therapeutischen Betreuung soll das schulische Umfeld **therapieunterstützend** eingestellt werden und
4. es sollen **Nachteilsausgleiche** spezifisch für das Kind/den Jugendlichen bis zum Abitur definiert und sichergestellt werden, dass diese auch realisiert werden.

Grundsätzlich ergeben sich 2 Lösungswege:

a.) **Fortbildung/Information der Regelschullehrer**

- Stottern in die Ausbildung der Lehrer (Versuche bisher gescheitert, zuletzt in Bayern)
- Fortbildungsveranstaltungen auf Länderebene werden nicht besucht
- aufwändige Bustour der BVSS gemeinsam mit Aktion Mensch
- seit 10 Jahren über tausende von Info-Flyern an Regelschulen versendet, Aufklärungskampagne auf dem Bildungsserver NRW (BVSS)
- über den BVSS-Verlag eine Vielzahl von sehr guten Aufklärungsbüchern für die Schule gedruckt

FAZIT: Ein ausreichender Erfolg ist nicht zu erkennen.

(Im LK SLS 3 Modellschulen (ASG, GSG und ERS Schwalbach), bestätigt sich die Annahme)

b.) **sonderpädagogische Begleitung**

Massnahme, die nicht nur das Schlimmste verhindert sondern eine fördernde Funktion verursacht

Stottern und „Sonderpädagogische Förderung“

Stottern ist eine **Teilleistungsstörung**: Daraus ergibt sich ein Rechtsanspruch auf die Feststellung sonderpädagogischen Förderbedarfes.

Realisierungsmöglichkeiten:

a.) **Förderschule für Sprache** (Sprachheilschule)

b.) **Integration in der Regelschule**

(Grundlage ist die: Verordnung - Schulordnung - über die gemeinsame Unterrichtung von Behinderten und Nichtbehinderten in Schulen der Regelform (Integrations-Verordnung), Vom 4. August 1987 (Amtsbl. S. 972) - zuletzt geändert durch VO 21. November 2000 (Amtsbl. S. 2036))

Was kann Integration bedeuten ?

Integrationsstufe 1 beinhaltet eine „**mindestens wöchentliche Beratung der Regelschullehrer durch einen Sonderpädagogen**“

Ambulanz im Unterricht, z.B. Schulstunde über Stottern, Projektwoche Stottern, spezielle Förderung von zu realisierenden Aufgaben aus der Therapie usw. (in Absprache mit dem Schüler; den Eltern und dem Therapeuten)

Seit 09/2006 beantragen Eltern in allen Landkreisen SF durch Integration

Die Aufgabe der integrationspädagogischen Begleitung

liegt in der Wahrnehmung einer **Case-Management-Funktion**.

Unter Case-Management versteht man das Begleiten von Menschen durch das Versorgungssystem auf Basis einer spezifischen Methodik

Die Aufgabe der integrationspädagogischen Begleitung

„Stottertherapie ist mehr als nur Diagnose und Logopädie“

„Der Case Manager behandelt nicht, sondern er schaut, ob die Behandlung funktioniert. Er hat eine Monitoring-Funktion. Aufgabe des Case Managers (Fallmanager) ist es, beispielsweise für chronisch kranke oder behinderte Menschen ein Netz von Zusammenarbeit zu organisieren, zu kontrollieren und auszuwerten. Dieses Netzwerk wird am konkreten Bedarf der jeweiligen Person ausgerichtet, und die betroffene Person ist an dessen Aufbau beteiligt. Case Manager müssen sich im Versorgungssystem auskennen und Helfer sowie Helfersysteme für den Patienten nutzen.“

Quelle: Professor Peter Löcherbach, stellvertretender Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Care und Case Management



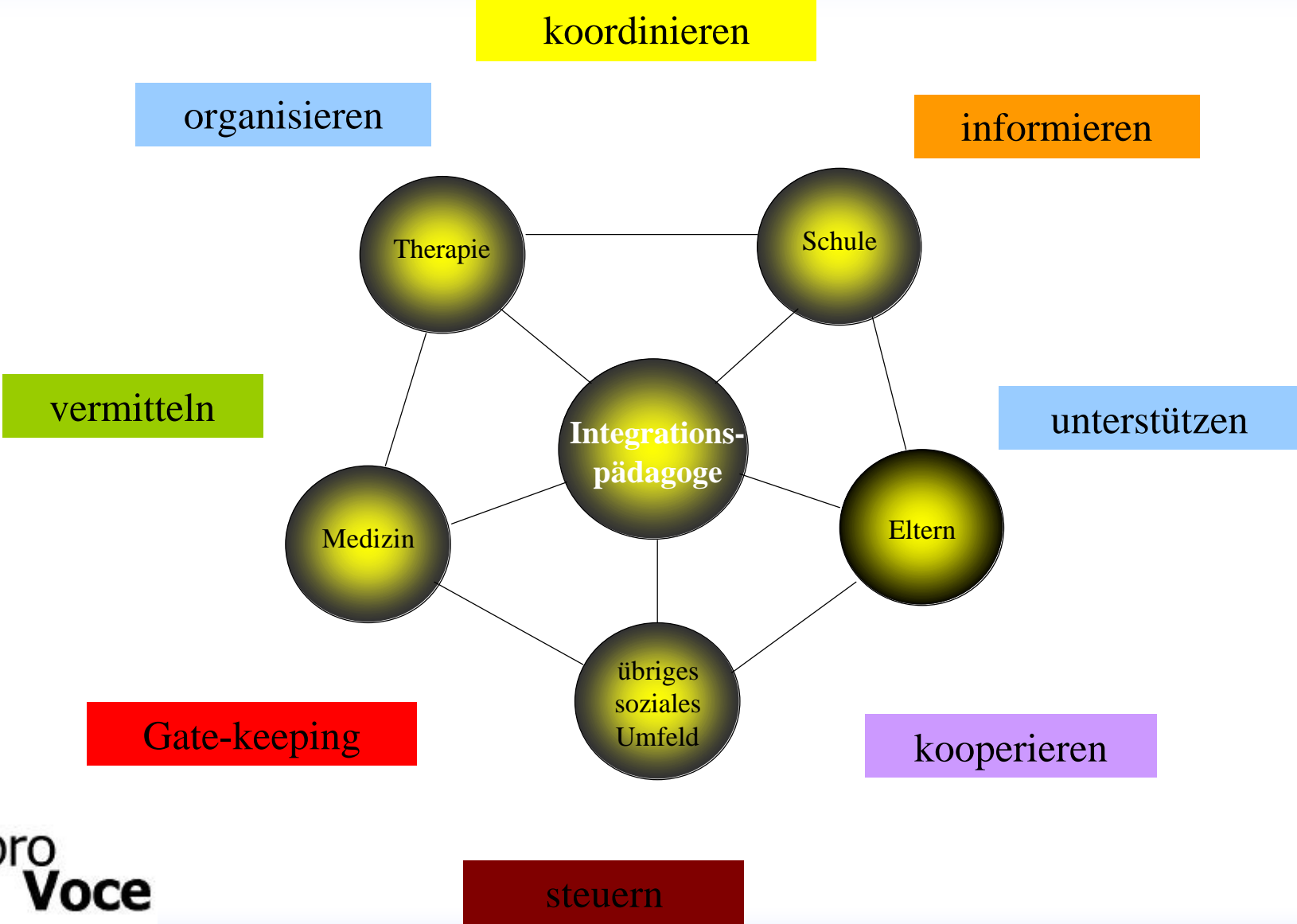
Die Aufgabe der integrationspädagogischen Begleitung

liegt in der Wahrnehmung einer **Case-Management-Funktion**.

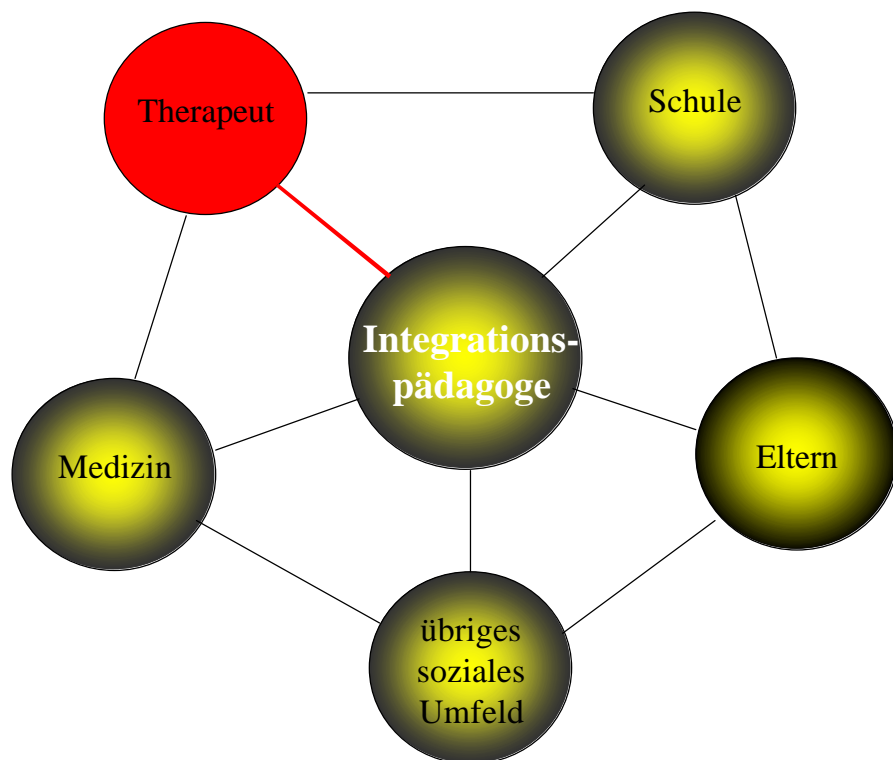
Der **Integrationspädagoge** soll:

- die involvierten Akteure: stotternder Schüler, Eltern, Lehrer, Mitschüler, betreuender Therapeut **koordinieren** und zwischen ihnen **vermitteln**,
- die **Information** unter allen Beteiligten **fördern** sowie
- **Massnahmen steuern** und **Entwicklungen überwachen**

Netzwerk einrichten



Interaktion Integrationspädagoge - Therapeut



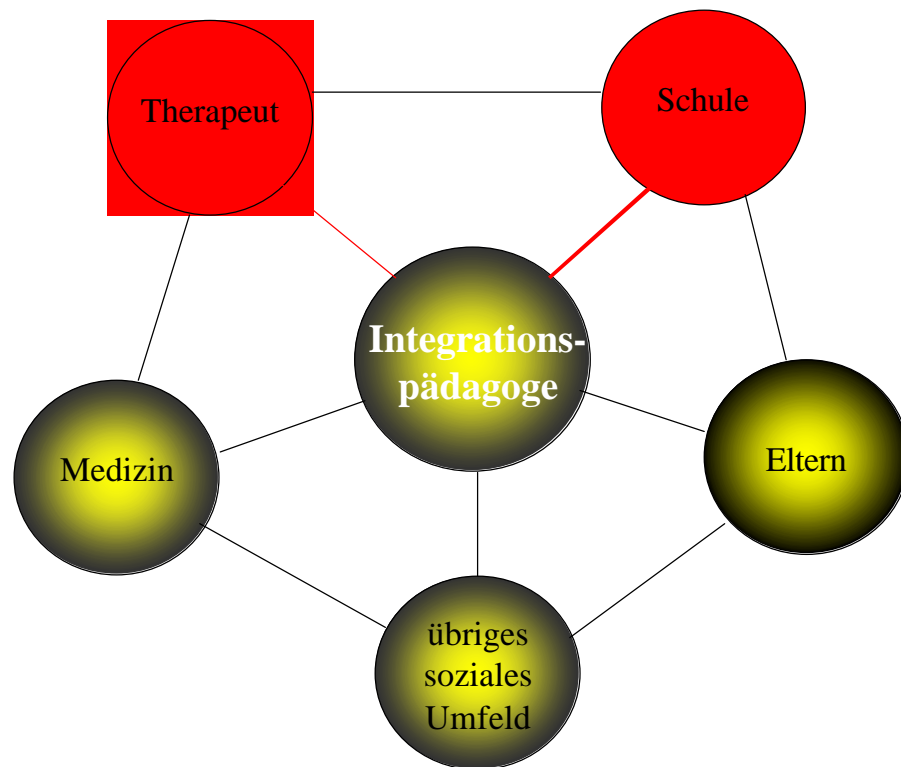
Mindestanforderung an den Sonderpädagogen ist:
Halten des Status Quo

Eine **laufende Rückmeldung** der therapeutischen Ziele und Aktivitäten an die Schule und, soweit möglich und sinnvoll, die Einbeziehung der ganzen Klassengemeinschaft und anderer Lerngruppen in den therapeutischen Prozess ist auf jeden Fall anzustreben. „Stottertherapie“ ist ein **öffentliches Projekt**, es kann nicht stattfinden ohne die Mitwirkungen von Menschen, die an der Therapie an sich nicht beteiligt sind. Das gilt insbesondere für die Schule.

„Der Integrationspädagoge ist der Verbündete des Therapeuten“

„Eine wirksame Therapie benötigt oft den Einblick des Therapeuten in die Schule“

Interaktion Integrationspädagoge - Schule

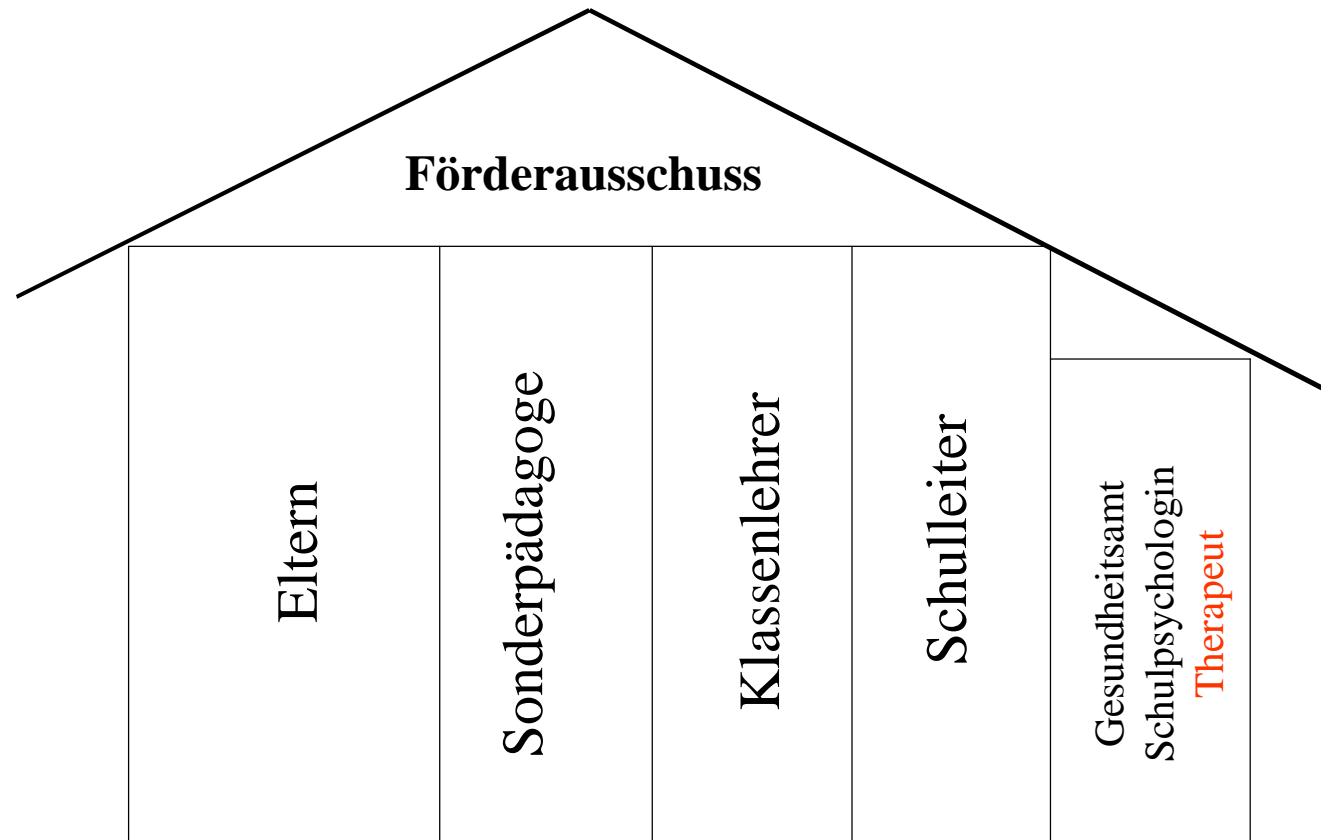


Angst und Scham: Für die Schule ist es wichtig, dass alle Menschen, mit denen der stotternde Schüler regelmäßig zu tun hat, über die Störung informiert werden und dass der Schüler damit rechnen kann, dass sie informiert sind (+Hänseleien, Mobbing: no-blame-approach).

Da die **mündliche Kommunikation** in vielen Lebensbereichen in unserer Gesellschaft eine herausragende Rolle spielt, muss es das Ziel der Schule auch bei einem stotternden Schüler sein, seine Kompetenzen in der mündlichen Kommunikation so weit wie möglich zu fördern und auszubilden. In Zeiten, in denen der Schüler in sprachtherapeutischer Behandlung ist, sollte dies in enger Absprache mit dem Therapeuten geschehen.

Es muss sichergestellt werden, dass **Prüfungen und Bewertungen** aller Art strikt so durchgeführt werden, dass die durch das Stottern bedingte Einschränkungen angemessen berücksichtigt werden.

Organisation:

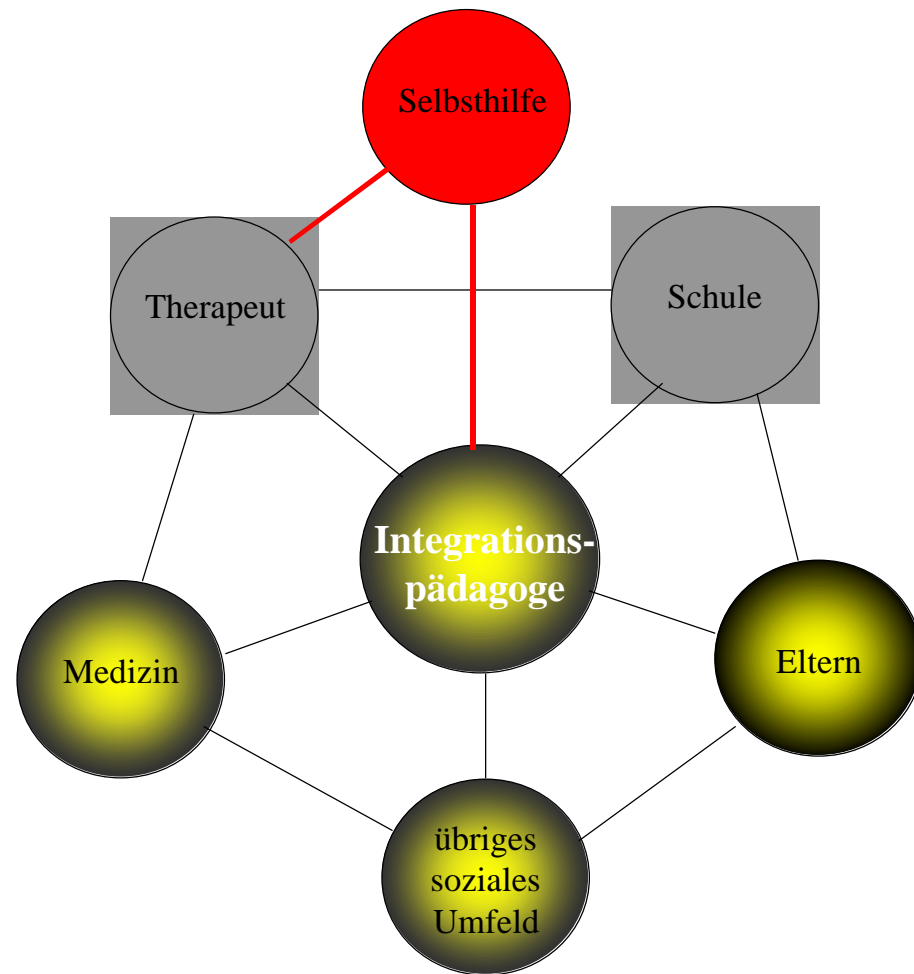


Z.B. Erfassung/Beurteilung des Ist-Zustandes, Initiierung von Massnahmen im schulischen, sozialen und therapeutischen Bereich, Prüfung des weiteren Förderbedarfes

Wann ist Integrationspädagogik indiziert ?

grundsätzlich in allen Fällen !

Förderung der Selbsthilfe als Netzwerkpartner der gesundheitlichen Versorgung



Beratung durch Betroffene, gerade im Bereich Stottern ein erhebliches Potential, Beitrag zur Enttabuisierung des Stotterns in der Gesellschaft

SHG:

- Elterngruppe
- Trainingsgruppe für Jugendliche und Erwachsene

Förderung durch die BVSS
(Ausbildung von Moderatoren, Supervision, Coaching etc.)

Voraussetzungen und Vereinbarungen:

1. Alle relevanten Partner müssen sich am CM-System beteiligen

Schule

Gesundheitsamt

Selbsthilfegruppe

Eltern

Phoniatrie/HNO

Ausbildungsstätten

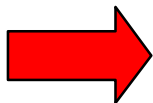
Therapeut

Schulpsychologischer Dienst

Agentur für Arbeit

2. Die notwendigen Interaktionen zwischen den Netzwerkpartnern müssen funktionieren

- vertrauensvolles Verhältnis
- Partnerschaft
- gegenseitige Verpflichtung



Erfolg bei der Realisierung eines deutschlandweit einmaligen Projektes





pro Voce

Gesellschaft für Sprache und Kommunikation
e.V.

Initiative Stottern